

DIE KLANG-SENSATION



**DER PLAYER IST
DER SUPERSTAR**

Im brandneuen SACD-Player Luxman D-10x arbeitet der modernste aller modernen Wandler-Chips. Zusammen mit dem Vollverstärker L-509X wird ein zeitgenössisches Wunder daraus. ■ Von Andreas Günther

TEST

SACD-Player & Amp

LUXMAN L-509X 10 000 €**LUXMAN D-10X 17 000 €**

Es muss daran liegen, dass wir in unterschiedlichen Kulturen leben. Vielleicht liegt es auch am Layout unseres Gehirns. Aber während Europa gerade umfassend dem Trend zum Streaming verfällt, ticken die Uhren in Asien eher in Richtung Haben-wollen. Gerade in Japan möchten die High-End-Fans ihre Musik besitzen und sich ins eigene Regal stellen. Die großen Plattenfirmen haben den Trend erkannt und pushen erstaunlich viele neue Silberscheiben in den Markt. Neben mir stapeln sich die neuesten Exemplare, direkt aus Japan herübergeholt. Die Beach Boys sind mit ihrem Meisterwerk „Pet Sounds“ dabei, dazu gibt es das Sibelius-Violinkonzert mit Aiko Suwanai und die große alte Legende der „Symphonie fantastique“ unter Sir Colin Davis.

EIN TRESOR FÜR SILBERSCHEIBEN

Hatten wir das nicht alles schon einmal? Richtig. Das ist an dieser Stelle die kritische Botschaft. Alle genannten Aufnahmen sind schon einmal in HiRes als Download erschienen oder als SACD, auf Vinyl oder CD. Nun kommt aber die Version mit dem Kürzel MQA. Wir widmen uns in diesem Heft der Analyse dieses Formats auf Seite 24. Und nicht zu vergessen: Bei unserer Heft-CD vom norwegischen Edel-Label 2L handelt es sich – Tusch! – um eine MQA-CD.

Die kann der neue Luxusplayer von Luxman abspielen. Gut 22 Kilogramm bringt der D-10x auf die Waage – ein Tresor, primär für besagte Silberscheiben. Er kann CDs auslesen (selbstverständlich), dann SACDs (die Kür) und eben auch MQA-CDs, denn danach schreien die Japaner. Das trifft sich vorzüglich, da wir zum Beispiel vom Sibelius-Konzert alle drei Darreichungsformen vorliegen haben. Drei Scheiben – doch welche klingt am besten?

Halten wir die Innenspannung dieser Frage noch ein paar Minuten lang auf-

recht und schauen uns den D-10x genauer an. Dick macht nicht unbedingt glücklich, aber es freut das Herz. So umfängt uns die reine Magie, als das Laufwerk des D-10x seine Lade ausfährt. Ein Sesam-Massiv-Tor rastert in die Höhe, dann reckt sich uns eine schmale Lade aus Vollmetall entgegen. Meine Güte, so wurde seit den späten 80er-Jahren nicht mehr gebaut. Luxman hat dafür das Kürzel LxDTM erfunden. Das gibt es nur hier, mit einer 5 Millimeter starken Stahlplatte. Alles ist massiv verkapselt. Das ist ein Laufwerk für Fanatiker der Feinmechanik – seit 20 Jahren haben wir nichts Besseres mehr erlebt.

Das ist grandios, genauso wie der Wandlerchip. Erstmals hat ein großer Hersteller wie Luxman beim Halbleiterhersteller Rohm Co. Ltd zugegriffen. Der ist kein Neuling: In München, im Umfeld der Messe High End, hat Rohm seine Wandler schon häufiger vorgestellt. Aber kein Hersteller hat angebissen. Bislang.

Nun kämpft Luxman an vorderster Front. Der DAC-Chip heißt MUS-IC BD34301EKV. Schöne Buchstaben und Ziffern, die aber recht wenig sagen. Deshalb schauen wir auf die Datenausbeute. Alles folgt dem doppelten Mono-Modus, also hier über zwei Chips für zwei getrennte Kanäle. Bei PCM kommen wir in die spannenden Bereiche von 32 Bit und 768 Kilohertz. Bei DSD geht es bis auf 22,4 Megahertz hinauf.

Lassen wir das einmal sacken. Einatmen, ausatmen – und plötzlich taucht die Kernfrage auf: Was haben wir von diesen gewaltigen Potenzen? Die Lösung liegt auf der Rückseite: Wir können hier einen Computer per USB anschließen und HiRes-Formate extern zufüttern. Der Luxman D-10x ist also nicht nur ein exquisiter Player vor dem Herrn, sondern zugleich ein externer Edelwandler.

Die leidige Finanzfrage: Wir müssten Luxman 17 000 Euro für diesen Wunderplayer überweisen. Das tut selbst Gutverdienern weh. Trotzdem: Er ist der



STECKBRIEF

LUXMAN D-10X	
Vertrieb	IAD GmbH Tel. 02161 61783-0
www.	luxman-deutschland.de
Listenpreis	17 000 Euro
Garanzzeit	3 Jahre
Maße B x H x T	44 x 15,4 x 41,8 cm
Gewicht	22,4 kg
SCHNITTSTELLEN	
LAN/WLAN	-/-
Analog-Out XLR/Cinch	•/•
FUNKTIONEN	
Format Player	SACD/CD/MQA
Streaming Datenraten	32 Bit/768 kHz/DSD
DAC-Datenraten	24 Bit/192 kHz
Bluetooth/aptX	-/-
MP3	-
Ausgang regelbar	-
Vollw. Steuerung via App	-
App	-
Fernbedienung	•
Besonderheiten	ROHM-Chip

AUDIOGRAMM AUDIO 12/2020

+ wunderbar konkret, - auf den Punkt, tendenziell warm, freundlich

Klang SACD/CD/MQA	147/141/142
Ausstattung	sehr gut
Bedienung	sehr gut
Verarbeitung	überragend

AUDIO KLANGURTEIL 147 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG ÜBERRAGEND



SICHER WIE FORT KNOX:

So sehen Flaggschiffe aus – das Laufwerk ist ein Tresor, jede weitere Bauebene wurde in eigene Kammern gebannt.

Held, der Superstar. Alles an seiner Seite muss seinen Glanz aushalten, und der L-509X als Vollverstärker kommt nicht wirklich an seine Faszination heran. Obwohl er ebenso jung ist und mit 10 000 Euro fast ebenso peinsam für das Bankkonto. Luxman preist ihn als „New Flagship Integrated Amp“, doch er gleicht dem älteren L-590-AXII in der Frontansicht fast wie ein Ei dem anderen. Nur die Farbe der Zeigerbeleuchtung unterscheidet ihn. Hier geht es ums Eingemachte, um die tiefsten Werte von Lux-

man, denn den legendären Ruf begründete der Hersteller mit seinen Class-A-Schaltungen. Der neue L-509X hingegen folgt dem Kraftfluss eines echten Class-A/B-Verstärkers.

BIG IS BEAUTIFUL

Ist das ein Verrat am Original? Aber woher denn. Warum sollte Luxman auf kleiner Flamme kochen, wenn die Ingenieure auch die Sprache der höchsten Transistorkraft verstehen? Die Luxmänner sind schließlich schlau. Der L-509X ist im Generationenbaum der aktuellen Vollverstärker mit doppelten 220 Watt an 4 Ohm der kräftigste Amp. Damit lassen sich selbst die größten Kraftfresser unter den Standlautsprechern antreiben.

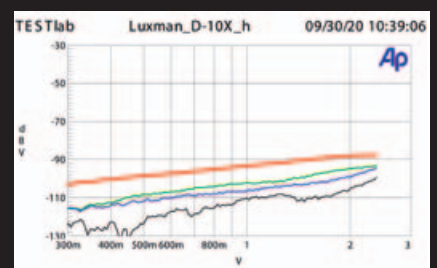
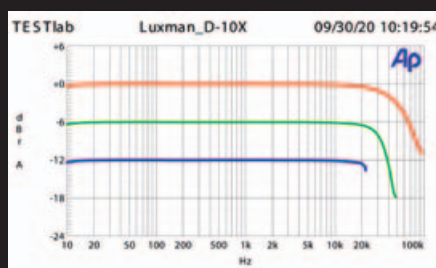
Luxman sieht den L-509X als clevere Hochzeit zwischen der Endstufe M-700u und der Vorstufe C700-u. Mit feinen Upgrades. So gibt es nun einen Kopfhörer-Ausgang an der Front und eine doppelte Phonostufe im Rücken für MM wie MC. Dabei halten die Ingenieure ihrer „Only Distortion Negative Feedback“-Schaltung

NICHT UNTERSCHÄTZEN: Sieht reduziert aus, bringt aber die ganz große Digital-Orgel. Hinaus geht es auch per XLR, entscheidend sind aber die Eingänge mitsamt USB.



MESSLABOR LUXMAN D-10X

Dass man den D-10x auch als D/A-Wandler einsetzen kann, ist angesichts seiner tollen Messwerte viel wert: Saubere Frequenzgänge, überragende Rausch- (123 dB Cinch, 125 dB XLR) sowie Klirrrarmut (0,003%) erfreuen uns. Die verbleibenden Verzerrungsreste setzen sich überdies günstig zusammen, es dominiert unabhängig vom Ausgangspegel (2,4V bei 0 dBFS) stets die erste Oberwelle.





DA SITZT DIE KRAFT: Luxman versorgt den Hyperplayer mit fein gefiltertem Strom für jede Komponente, alles umfassend abgetrennt.

STECKBRIEF

LUXMAN L-509X	
Vertrieb	IAD GmbH Tel. 02161-61783-0
www.	luxman.deutschland.de
Listenpreis	10 000 Euro
Garantiezeit	3 Jahre
Maße B x H x T	44 x 19,3 x 46,3 cm
Gewicht	29,3 kg

ANSCHLÜSSE

Phono MM/MC	•/•
Hochpegel Cinch/XLR	4/2
Digital-In (opt., Coax, USB)	-/-/-
Tape-Out	•
Pre-Out Cinch/XLR	•/-
Kopfhörer	-

FUNKTIONEN

Fernbedienung	•
Klangregler/abschaltbar	•/•
Loudness	-
Besonderheiten	-

AUDIOGRAMM

AUDIO 12/2020

⊕ auf Tempo ausgelegt, ⊖ tendenziell hell und transparent	
Klang Cinch/XLR	132/135
Ausstattung	sehr gut
Bedienung	sehr gut
Verarbeitung	überragend

AUDIO KLANGURTEIL 135 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG ÜBERRAGEND

die Treue. Das sagt eigentlich alles. Wir reden hier über die Kombination aus einer höchst eigenen Rückkopplungsschaltung kombiniert mit einem Netzteil, das über unabhängige Sperrkondensatoren verfügt. So richtig heiß ums Herz wird den Entwicklern beim Wort „LECUA“: Das steht für „Luxman Electronically Controlled Ultimate Attenuator“. Ein fettes Wort – und ein fettes Bauteil. Das Thema hier ist die Lautstärkeregelung, die Luxman aus seiner Edelvorstufe C-900u verpflanzt hat. Effizient wurde die Steuerung direkt in die Verstärkerplatine integriert, die Details hält Luxman als Geheimnis im Firmentresor versteckt.

Lassen wir zu Beginn gleich ein Triple rotieren: Wir wollen wissen, ob die SACD über der CD liegt und die MQA-CD ein zusätzliches Machtwort einbringen kann. Eine MQA von Universal Japan landet im Player: Aiko Suwanai gibt den Solopart im Violinkonzert von Sibelius, Safari Ormo dirigiert das City of Birmingham Symphony Orchestra. Dereinst erschienen bei Philips. Diese Aufnahme gilt Kennern

als ultimativ – alle Musiker waren in diesen Stunden begnadet, die Tontechniker nicht weniger. Das Original ist ein DSD-Master, weshalb es auch nicht wundert, dass die SACD am besten klingt. Die beiden Luxman-Komponenten legten den ganz weiten Streichert Teppich aus, dazu kam eine Feindynamik, die den Atem raubte. Abermals: Was für eine großartige Aufnahme.

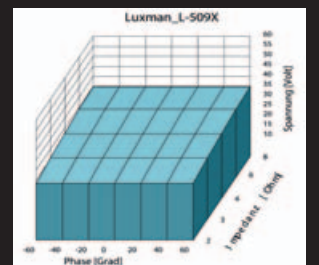
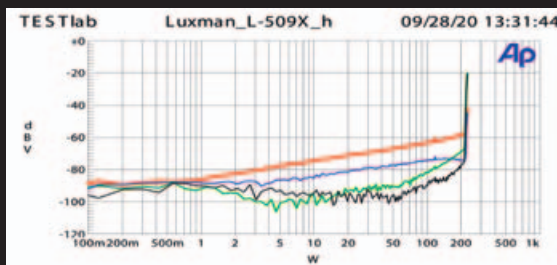
Die CD hingegen beschnitt den Raum, da fehlte der Luxus der weiten Staffe-lung. Auch die Dynamik wirkte ver-gleichsweise ausgebremst. Und nun

AUS DEM LEHRBUCH: Viele Cinch-Ports werden mit XLR-Buchsen kombiniert. Ganz links eine Phono-stufe für MM wie MC, die Flöte der Lautsprecher-Anschlüsse darunter.

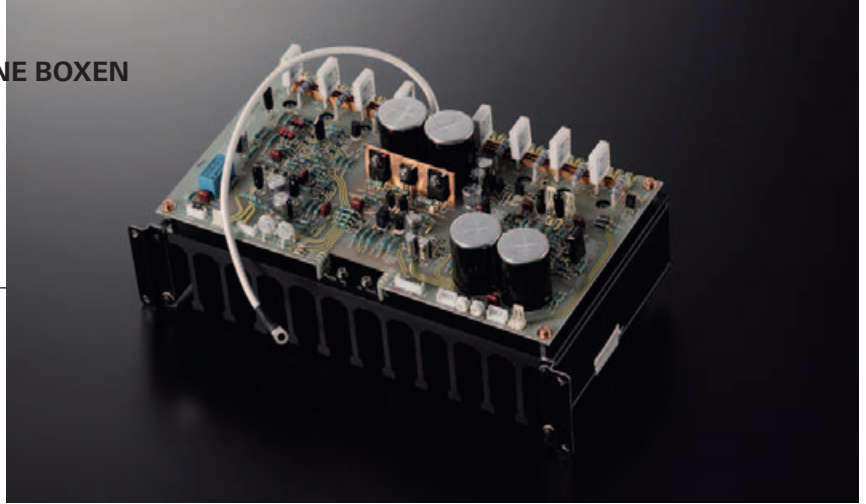


MESSLABOR LUXMAN L-509X

Neben günstig verlaufenden Klirrharmo-nischen punktet der Verstärker mit guter Stromlieferfähigkeit an komplexer Last. An 8/4/2 Ohm stemmt er respektable 150/260/400 W Musikpower pro Kanal. Die Phonosektion ist im MM-Modus sehr rauscharm (85 dB), die 73 dB im MC-Modus sind passabel. Nicht standesgemäß ist der schwache Kopfhörerausgang (50 mW/ 32 Ohm). **AUDIO-Kennzahl 70.**



DIE KRAFTSTUFE: Ein Lego-Baustein? Luxman folgt hier seinem hauseigenen Konzept von Rückkopplung und möglichst direktem Fluss.



– die MQA-CD. Wir erwarteten ein Fest wie bei der SACD, doch das erlebten wir nicht ganz. Die SACD hatte hier die Nase vorn – kein Wunder, das Ausgangsmaterial war ja auch DSD.

DIE GANZ FETTE DYNAMIK

Aber wie toll, dass wir das alles über einen Player erleben durften. Der D-10x zeigte sich als einer der sensibelsten, schlauesten, stärksten Player, die je im AUDIO-Hörraum antraten. Wir legten Pop auf: Yello mit „Point“. Der fette Dynamik-Mix, der edle Blupp-Bass, der knirschende Synthesizer. Gute Tanzmusik und ein Markstein für die Elektronik.

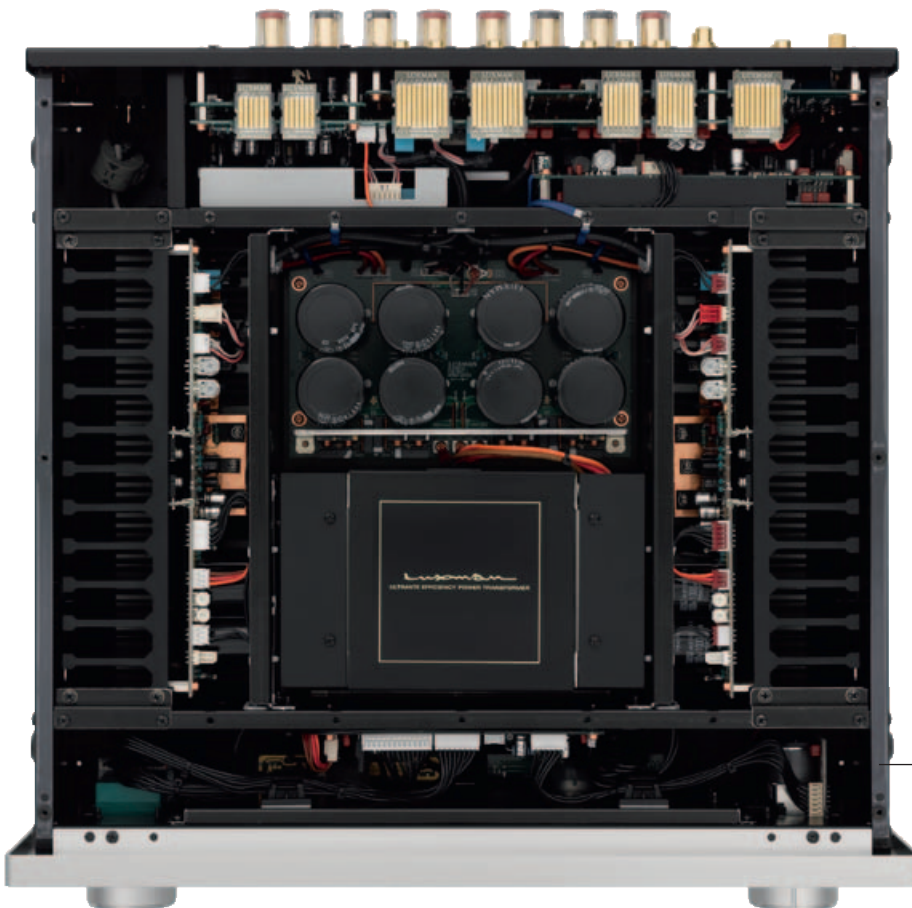
Die beiden Luxman-Geräte verliebten sich in diesen martialischen High-End-Klang. Über ganz große Standlautsprecher – unsere Referenz, die 802 D3 von Bowers & Wilkins, drückte uns der

Sound direkt auf die Lunge. Man spürte Ton und Kunst wunderbar körperlich.

Aber ganz ehrlich: Nach 20 Minuten mochten wir nicht mehr, das war uns dann schon wieder einen Tick zu brachial. Immerhin wussten wir nun, dass diese Elektronik die Grenzen weit nach oben verschoben hat. Wir griffen zu etwas feineren Tönen, zu Edel-Jazz im multikulturellen Maximal-Mix. „Dance“, eingespielt vom Tingvall Trio – da trifft Schweden auf Deutschland und Kuba. Der Titelsong schleicht sich an wie eine Elegie: ein Schlagzeugsolo, dann das

Klavier und schließlich der Bass. Alles mit angezogener Handbremse, aber der Raum ist toll. Wunderbar war hier die Staffelung der beiden Luxman-Brüder. Dieses Gespür für Feinheiten, dazu Kraft ohne Ende! Das war wirklich die Königsklasse des High-End.

Nehme ich nun den Player oder eher den Vollverstärker? Am besten sicherlich beide, wenn mein Kreditrahmen das aushält. Der höchste Reiz dieser zwei Super-Komponenten liegt in ihrer Gemeinsamkeit. Der Player ist ein Geniestreich, der Amp ergänzt ihn brillant.



FAZIT



Andreas Günther
AUDIO-Mitarbeiter

Luxman begeistert die HiFi-Fans dieser Welt nach wie vor. Auf einen Schlag zeigen einem die Japaner hier, dass neue Klangdimensionen erobert werden können. Das kostet Einsatz und natürlich auch Geld. Hier erscheint gerade der SACD-Player Luxman D-10x als der ultimative Heilsbringer. Je nach Silberscheibe vermag er Unfassbares zu stemmen. Dennoch ist der Vollverstärker L-509X kein Appendix – er bringt die Klangkunst erst richtig zum Leuchten.

OFFENSICHTLICHE SCHÖNHEIT:

Zentral im Vollverstärker liegt der verkapselfelte Trafo. Die Class-A/B-Stufen gehören an die Seiten mit viel Luft für die Kühlrippen.